

# Die Lausitz braucht Christus

**Peter Dück, Senftenberg**

Im Herbst 2000 zogen wir als Familie nach Senftenberg, seit Ende Dezember 2001 wohnen wir im Stadtteil Brieske. Senftenberg liegt im Süden des Landes Brandenburg, zwischen Berlin und Dresden und ist nur ca. 35 km vom Spreewald entfernt. Vor der Wende hatte die Stadt ca. 40.000 Einwohner (ohne Dörfer); nach der Wende bis Ende 2001 wurden es wegen der Auswanderung in den Westen immer weniger – bis ca. 25.000. Seit 2002 sind es wieder ca. 30.000 Einwohner, da einige Dörfer eingemein-

det wurden, unter anderem auch unser Wohnort Brieske. Die Arbeitslosenquote liegt bei ca. 24 Prozent. Die Stadt liegt direkt an den Ufern des Senftenberger Sees. Dieser See entstand aus dem Braunkohletagebau. Er gehört zu den größten künstlich angelegten Binnenseen Europas.

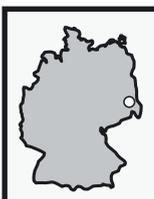
Der Braunkohlebergbau gewann in der Lausitzer Region im Verlauf der Jahrzehnte immer mehr an Wert, so dass sich um Senftenberg eine wirtschaftliche Monostruktur entwickelte. Mit der deutschen Wiedervereinigung verlor dieser Industriezweig stark an Bedeutung. Auch wenn es für viele Einwohner nicht hoffnungsvoll aussieht, versuchen die Medien Hoffnung für diese Region zu wecken.

## WIE KAM ES, DASS WIR HIER SIND?

Nun man geht nicht nur auf eigenen Wunsch in die Mission, wenn man Teil einer bibelorientierten Gemeinde ist und Gottes Willen tun will. So war es auch unser Wunsch, dass unsere Gemeinde das bestätigt, was auf unserem Herzen lag. Die Geschwister in der Gemeinde sahen es, dass wir zur Unterstützung eines Ehepaars nach Senftenberg gehen sollten.

Nachdem uns im Frühjahr 2000 von der Gemeinde Schlangen (bei Paderborn), die uns später aussandte, grünes Licht gegeben worden war, nach Senftenberg zu ziehen, mussten einige Dinge rasch geschehen. Die Kündigung der Arbeitstelle, der Verkauf unseres Hauses (was nicht so einfach war), Mietwohnung und Einschulung der Kinder in Senftenberg. Im Herbst 2000 waren wir in einer 4-Zimmer-Wohnung in Senftenberg und die Kinder waren eingeschult. Gott hatte Gelingen geschenkt, und das alles sahen wir als Bestätigung für die vor uns liegende Aufgabe.

Da wir nicht genügend Einnahmen hatten, versuchte ich eine Arbeitstelle zu finden. Ich durchsuchte die Zeitungen, doch ich fand keine seriöse Stelle. Da in unserer Region die Arbeitslosigkeit ziemlich hoch war und ist (ca. 24 %), sah ich keine Möglichkeit, Geld dazu zu verdienen. Es sei denn, ich würde lange Wege in Kauf nehmen. Doch darunter würde die missionarische Arbeit leiden. Ich hatte einige Aufgaben, die ich bei Aufnahme einer Arbeitsstelle nicht erledigen konnte. Es war ein innerer Kampf, was zu tun wäre. Ich entschloss mich, von



*Peter & Elisabeth Dück  
Elsterstraße 20  
D-01868 Senftenberg-Brieske  
Tél.: (0 35 73) 36 38 99  
eMail: peterlisa@t-online.de*

dem, was der Herr uns schenken würde, im Glauben zu leben.

### UMZUG NACH BRIESKE

Leider kam es nach anfänglicher Zusammenarbeit zur Trennung von einer Gemeinde, die seit einigen Jahren bestand. Eine Handvoll Geschwister kam mit uns. Die Mietwohnung in Senftenberg war uns inzwischen zu klein geworden. So entschlossen wir uns, nach einem Haus zu suchen, das für uns als Familie geeignet wäre, aber auch gleichzeitig als Versammlungsraum dienen könnte. Durch Gottes Führung kamen wir zu einem Haus in Brieske. Unser Wohnzimmer dient zurzeit als Versammlungsraum, in dem wir die wöchentlichen Veranstaltungen haben. Dieser Raum soll solange unser Versammlungsraum sein, bis er uns zu klein wird. In der Regel haben wir folgende Veranstaltungen: Gottesdienst am Sonntag um 10:30 Uhr, Gebetsfrühstück am Dienstag um 8:00 Uhr, Kinderstunde am Mittwoch um 16:00 Uhr, Haus-Bibelkreis am Donnerstag um 19:30 und am Freitag Jugendstunde um 19:00 Uhr. Ver einzelt laufen auch Glaubenskurse.

Wir sind dankbar, dass der Herr so geduldig mit uns ist und vor allem, dass er treu ist. Nie hätten wir es so gemacht, wie er es nun geführt hat. Er ermutigt uns immer wieder durch sein Wort: stille zu sein, sich nicht zu rächen, treu die Arbeit zu tun, die er aufgetragen hat. Auch wenn wir immer wieder versagen, so ermutigt Er uns und vergibt uns unsere Schuld. Wir wollen ihm die Ehre geben.

Immer wieder kommen verschiedene Versuchungen, aufzugeben oder etwas anderes zu tun, weil die Mittel nicht da sind, die Kraft fehlt, die eigene Unvollkommenheit plagt und vieles mehr. Doch Gott ist treu. Er hat Sein Werk in uns angefangen – er wird es auch vollenden bis an den Tag Christi Jesu (Phil 1,6). Dieser Vers hat mich

immer wieder ermutigt und tröstet. Wir sind dankbar, dass der Herr sich zu der Arbeit bekennt. Wir wollen nur ihn groß machen. Er soll hier im Raum Senftenberg Seine Gemeinde bauen, und wir wollen uns gebrauchen lassen zu seiner Ehre.



*Familie Dück*

### VORGEHENSWEISE

Zuerst sind wir herausgefordert, in der Stille vor den Herrn zu treten und eine innige Beziehung zu Ihm zu suchen. In dieser engen Verbindung mit ihm erkennt man, was sein Wille ist. Das versuchen wir auch in den Veranstaltungen den Geschwistern und Besuchern zu vermitteln. Wenn wir eine innige Beziehung zum Herrn haben, so werden wir auch diesen „Geruch“ (vgl. 2Kor 2,14-17) an andere Menschen weitergeben und sie werden erkennen, dass wir mit Gott verbunden sind. Wichtig ist natürlich auch, unter die Leute zu gehen. Hier brauchen wir viel Weisheit. Schnell können wir etwas predigen, was wir selbst nicht tun. Wir wohnen einfach hier in einer Siedlung. Die Menschen lernen uns kennen, durch unsere Kinder, die zur Schule oder auch zum Kindergarten gehen. Dann beobachten uns die Nachbarn, und wir reden mit ihnen. Wir laden Menschen zum Kaffee ein oder auch zum Grillen. Auch besuchen wir jeden, der uns einlädt. Dann haben wir samstags in der Stadt Senftenberg öfters einen Büchertisch. Wir vertei-

len auch Traktate. Die letzte Aktion waren Flyer zur Passion Christi, die der Bevölkerung Gelegenheit boten zu reagieren. Es sollte dadurch ermöglicht werden, dass Interessierte zu Literatur kommen und mit uns Kontakt aufnehmen könnten. Geschwister aus Schlangen unterstützen uns ebenfalls regelmäßig. Bei manchen Einsätzen wurde das Wort verbreitet. Wir sind Gott dankbar für sein Durchtragen und beten, dass nichts aus eigener Kraft, sondern alles von Ihm und aus Seiner Kraft und zu Seiner Ehre geschieht.

Wir suchen Menschen, die sich mit Gebet und Gaben (im Sinne von Phil 4,17) hinter unser Anliegen stellen können. Wir sind für alle Freunde dankbar, die unseren Auftrag als vom Herrn sehen und unterstützen. Liebe Leser, bitte betet auch ihr für uns. Herzlichen Dank dafür. Wir wollen weiterhin vorbereitete Menschen erreichen und zum Herrn Jesus bringen und sie dann zur Gemeinde weiterführen. Diese Gemeinde soll fähig sein, andere Menschen zu Jesus Christus zu führen und wiederum andere anzuleiten, das Gleiche zu tun. ☛



*Hausbibelkreis am Donnerstag*